

DIE GESCHICHTE EINER IDEE**HISTORIE****14**

SOZIALE PSYCHIATRIE AUF HALBEM WEG	15
ZWEI WELTEN – AMBULANT UND STATIONÄR	18
IN DER KLEMME DER DREHTÜRPSYCHIATRIE	18
MÜNCHEN BRAUCHT EIN KRISENZENTRUM	24
NACHTS VOR VERSCHLOSSENEN TÜREN	24
ANSTÖSSE AUS VERSCHIEDENEN RICHTUNGEN	26
SCHRITTE ZUM KONSENS	27
GEDANKEN UND THEORIEN, DIE EINFLIESSEN	28
PHILOSOPHISCHE UND PSYCHIATRISCHE IDEENGEBER UND VORDENKER	29
ERKENNTNISSE UND VORERFAHRUNGEN NUTZEN	
- EIGENE UND DIE VON ANDEREN	34
DIE GUNST DER SPÄTEN STUNDE	35
VON ANDEREN LERNEN	36
DER GRUNDSTEIN WIRD GELEGT	37
VOM PLAN ZUR WIRKLICHKEIT	39
DIE WÜNSCHE UND ERWARTUNGEN SIND HOCH	42
WELCHE RÄUME BRAUCHT EIN KRISENZENTRUM?	50
UMBAU EINES SPORTLERHOTELS	52
DER NAME ATRIUMHAUS BLEIBT	52

DIE KRISE WIRD ZUM PROGRAMM**THEORIE****56**

DIE KRISE EROBERT PSYCHIATRISCHES HOHEITSGEBIET	57
KRISEN GEHÖREN ZUM LEBEN	60
WAS IST DAS GEMEINSAME AN KRISEN?	61
WAS LÖST SEELISCHE KRISEN AUS?	62
KRISE UND SEELISCHE ERKRANKUNG	62
KRISE ALS CHANCE	67

SELBSTHILFEORIENTIERTE GESUNDHEITSKONZEPTE	
BAHNEN DEN WEG ZUR KRISENHILFE	68
SEELISCHE WIDERSTANDSFÄHIGKEIT ERLEICHTERT	
DIE BEWÄLTIGUNG VON KRISEN – RESILIENZ	69
DAS LEBEN IST VERSTEHBAR, BEEINFLUSSBAR	
UND HAT EINEN SINN – SALUTOGENESE	70
DAS HEFT SELBST IN DIE HAND NEHMEN – EMPOWERMENT	71
INDIVIDUELLE GESUNDUNGSPROZESSE STÄRKEN – RECOVERY	74
WAS UNTERSCHIEDET KRISENINTERVENTION	
VON ANDEREN BEHANDLUNGSSTRATEGIEN?	76
KRISENTHERAPEUTEN SIND AKTIV – ABER NICHT DIREKTIV	77
KRIENTHERAPEUTINNEN FOKUSSIEREN AUF DAS KRISENGESCHEHEN	78
KRIENTHERAPEUTEN STÄRKEN DIE EIGENRESSOURCEN DER PATIENTIN	79
DIE KRISE LEGT STRUKTUR UND ABLÄUFE DES ATRIUMHAUSES FEST	82
KRISEN KÖNNEN NICHT WARTEN	84
KRISENHILFE BRAUCHT KLARHEIT	85
KRISENHILFE BRAUCHT ZEIT – UND ZEITLICHE BEGRENZUNG	88
KRISEN ERFORDERN PATCHWORK-INTERVENTIONEN	89
KRISENHILFE VERLANGT ALLTAGSNÄHE	90

INNENARCHITEKTUR

PRAXIS 94

MODULE, DIE FLEXIBEL KOMBINIERBAR SIND	95
NICHT ANDERS ALS IN EINEM HOTEL – DER EMPFANG	100
DER „HEISSE DRAHT“ – DAS KRIENTELEFON	104
ZUHAUSE DIE KRISE MEISTERN – DIE KRISENAMBULANZ	108
EIN GANZ BESONDERER SCHUTZRAUM: DIE KRIENSTATION	114
INTENSIVTHERAPIE IN EINEM WENIG INSTITUTIONELLEN RAHMEN	115
SICHER UND GEBORGEN BEI OFFENER TÜR	117
ES PASST OFT, ABER NICHT IMMER	
– WER AUF DER KRIENSTATION BEHANDELT WERDEN KANN	120
CHANCEN UND RISIKEN DER KNAPP BEMESSENEN ZEIT	122

INDIVIDUELLES PROGRAMM UND THERAPEUTISCHE GEMEINSCHAFT	124
ZEHN TAGE SCHUTZRAUM – UND DANACH?	127
ZWISCHEN AMBULANT UND STATIONÄR – DIE TAGESKLINIK	129
EIN BAUSTEIN WIRD MODERNISIERT	132
BEHANDLUNG IN „ZWEI WELTEN“	134
KERNELEMENTE DER TAGESKLINISCHEN BEHANDLUNG	134
BED AND BREAKFAST – DIE NACHTKLINIK	137
ETWAS IM ANGEBOT DES ATRIUMHAUSES FEHLTE	137
TAGSÜBER IM ALLTAG, NACHTS IN DER KLINIK	140
BEHANDLUNG UND TRAINING IN EINER THERAPEUTISCHEN GEMEINSCHAFT	140
WENN ES MEHR UND LÄNGER HILFE BRAUCHT – DIE LANGZEITAMBULANZ	142
DIE PSYCHIATRISCHE INSTITUTSAMBU	142
– EINE ERRUNGENSCHAFT DER PSYCHIATRIEREFORM	142
THERAPEUTISCHE WAHLHEIMAT FÜR MENSCHEN MIT EIGENSINN	148
BEGLEITEN UND AUSHALTEN – HILFE NACH MASS UND MÖGLICHKEIT	150
BESUCHE ZUHAUSE – DER THERAPEUT IST GAST	152
EIN TEAM RÜCKT AUS – MOBILE HILFE IN DER KRISE	156

DIE HAUSGEMEINSCHAFT

KULTUR

160

EINE KULTUR DES MITEINANDER	161
UNSERE „SPIELREGELN“	164
DAS MULTIPROFESSIONELLE TEAM – VIELE KÖCHE ...?	168
ANDERE ARTEN VON PROFESSIONALITÄT	
BEREICHERN UNS: EX-IN GENESUNGSBEGLEITER UND BÜRGERHELFER	170
ZWISCHEN ALLTAG UND VISION: WAS TÄTIG SEIN IM ATRIUMHAUS BEDEUTET	177
IMMER WIEDER ALLES NEU	177
BALANCE ZWISCHEN NÄHE UND DISTANZ	180
MEHR ALS EIN ARBEITSPLATZ, MEHR ALS EIN ORT DER BEHANDLUNG	183
ALLTAG IM ATRIUMHAUS	183
JAHRESRHYTHMEN	184

FLÜGGE GEWORDEN, ABER NICHT LOSGELÖST
– DAS MITEINANDER VON ATRIUMHAUS UND „MUTTERHAUS“ 186

GEMEINDE, PARTNER, MITSTREITERINNEN

KONTEXT

190

TÜR AN TÜR MIT DER PSYCHIATRIE - DIE NACHBARN	193
IM SCHULTERSCHLUSS MIT DEN ANGEHÖRIGEN	196
DIE PROFIS IN EIGENER SACHE WERDEN HINZUGEBETEN – KOOPERATION MIT SELBSTHILFEORGANISATIONEN	200
VERBUNDEN, VERNETZT – PSYCHIATRIE ALS GEMEINSCHAFTSAUFGABE	202
WENN WOHNUNGSLOSENHILFE UND PSYCHIATRIE KOOPERIEREN	207
KRISENHILFE BRAUCHT STARKE PARTNER	210
DANKSAGUNG	218
LITERATUR:	220